

ERKUNDUNGEN, SPAZIERGÄNGE, STADTRUNDEN

von und mit

JOHANNES STAHL



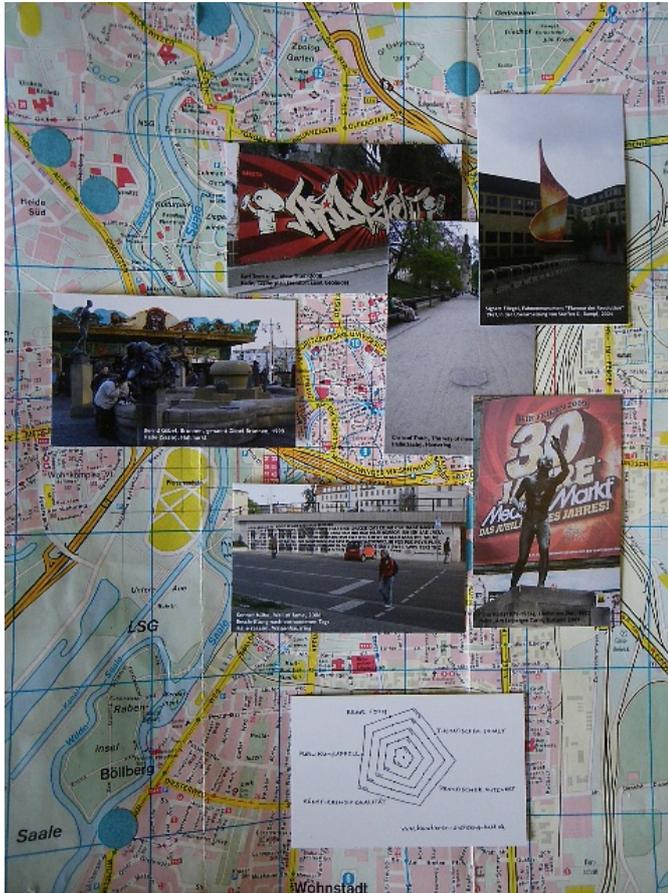
Zehnmal 10qm

Ausgehend von der Künstlerinitiative, die ein auf rätselhafte Weise geteertes Stück innerstädtischen Parks zum Kunstort machte, suchte ich 10 ähnliche Flächen im Kölner Stadtraum auf. Eine reinigte ich mit Wasser und Schwamm und markierte mit Kreide eine mögliche Weiterentwicklung.



Giveaways

In Hildesheim – einer Stadt, die ich so gut wie nicht kannte – machte ich anlässlich eines Symposium zu Giveaways anstelle eines Vortrags einen Stadtspaziergang zu Orten, an welchen irgend etwas gratis weggegeben wird. Eine Metzgerei, eine Kirche, ein Brunnen, ein Papierkorb und eine Schule waren dabei.



Rundgang (I)

Für den VBK Sachsen-Anhalt fragte ein mit Dagmar Schmidt gemeinsam geplanter Spaziergang zu Kunst im öffentlichen Raum nach den „Inhaltsstoffen“ von Kunst. Es ging darum, anhand von Visitenkarten mit Abbildung der Werke jeweils individuell zu bewerten, wie eine prozentuale Aufteilung auf „Kunstwollen“, Praktischer Nutzbarkeit“, „Tradition“ oder ähnlicher Kategorien jeweils ausfallen würde. Ganz klar ist dabei, dass alle diese wahrnehmbaren Faktoren zur Präsenz des Kunstwerks beitragen – und damit auch zur Vermittlung. Da dieser Rundgang längere Zeit dauern sollte, war der mitveranstaltende Verband aufgefordert, viele Eimer mitzubringen. Sie dienten als Sitzgelegenheit und als Gruppenmerkmal. Die Veranstaltung war der Auftakt einer Reihe experimenteller Veranstaltungsformate zur Kunstvermittlung.



Löcher

Von der niederländischen Künstlergruppe Stichting Oneindigheid gefragt, ging ein Spaziergang durch Köln zu Löchern und Durchstichen der Stadt. Dazu gehörte die unerhörte Situation um die Kreuzung zwischen Mittelstraße und Nord-Süd-Fahrt, die östliche Domumgebung und nicht zuletzt die Löcher, die durch Planungsfehler entstanden sind: das inzwischen überbaute Loch an der Stelle der ehemaligen Kunsthalle und seine Jahrzehnte lange Geschichte sowie die offene Baugrube vor dem darin versunkenen Stadtarchiv.

Ankunftsorte

Von der gleichen Gruppe angefragt, machte ich einen Gang zu Orten in Aachen, die mit dem Ankommen in dieser von mir meist nur sporadisch besuchten Grenzstadt zu tun haben. Da die Künstler in dort schon länger arbeiteten, wurde das ein Austausch. Sie führten mich in die komplexe Welt der (meist unterirdischen) Wasserläufe ein; ich brachte sie zu Orten wie Parkhäusern, dem zentralen Omnibusbahnhof oder dem Europaplatz, einem Kreisel, der zur Autobahn führt.





Paradies-Weinmaße
Belan - ferdin
Wo fließt das Wasser
das hebräisch?

Brunnen / Paradies
=> Vor-Hof für
Suchende

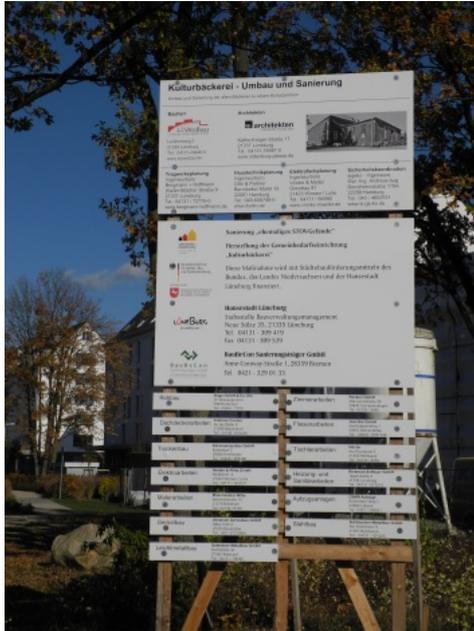
Mittendrin und
doch am Rand



Alter Dombrunnen, heute Tiefgarage

Außenseiter und ihre Treffpunkte

Für zwei Arbeitskreise des Caritasverbands machte ich einen Stadtspaziergang in Köln, der zu Aufenthaltsorten von Obdachlosen, Flüchtlingen und Drogenkonsumenten führte. Da die Arbeitskreise aus einschlägigen Experten bestand, richtete sich das Augenmerk vor allem auf Zeichen und Anzeichen. Gelegentliche StreetArt, besondere innerstädtische Nischensituationen und vor allem die Atmosphäre auf dem Ebertplatz wurden zum Thema dieses Spaziergangs. Dazu setzte ich Bilder auf Visitenkarten ein, die ausgesuchte Situationen zeigten und von den Teilnehmern jeweils individuell kommentiert, untereinander getauscht und nach Hause mitgenommen wurden.



Augen rechts

In Lüneburg habe ich versucht, unter dem Titel "Augen rechts" meine Militärzeit aufzuarbeiten, "Rote Rosen" (Fernseh-Soap) und ein geradezu aggressiv-romantisches Stadtmarketing inclusive. Im Resultat entstand so etwas wie eine Führung zu Stadtführungsaspekten. Am Ende stellte sich die Gruppe zu einem Gruppenfoto auf einem ehemaligen Verweidigungsplatz auf, Köpfe und Augen nach rechts gewendet.

Stadtraumlyrik

Gemeinsam mit dem professionellen Sprecher Philipp Nawka war ich 2013 im Stadtraum von Halle unterwegs. Für bestimmte, meist vernachlässigte Situationen hatte ich Großstadtlyrik ausgesucht, die er dort deklamierte. Aus dieser zweiten, poetischen Ebene und meinen städtebaulichen Kommentaren entstand eine Diskrepanz, die das Publikum der gut besuchten Rundgänge genauer auf diese im Alltag oft übersehenen Stellen schauen ließ und eine ganze Menge Entdeckungen bescherte. Ein Finale mit deklamierter und vom Publikum gesummter DDR-Nationalhymne beließen wir als Plan.



Nichts zu suchen

gemeinsam mit Birgit Werres und ihren Kunstpädagogik-StudentInnen machte ich einen Spaziergang über den zentralen Bereich ihrer Kölner Universität. Nach einer anfänglichen offenen Runde im Sinne der Spaziergangswissenschaften folgte als regelrechte Aufgabe, eine Stelle mit Kreide zu markieren und in einem kurzen improvisierten Plädoyer herauszustellen, weshalb es sich dabei um eine bemerkenswerte Gestaltung handelt.

